

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
Kleinblatt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Nachdem die deutsche Reichs- und Continental-Eisenbahnbau-Gesellschaft in Berlin das ihr gehörige Berggebäude

Frisch Glück an der nassen Brücke bei Blauenthal

unter dem 2./3. dieses Monats bei dem königlichen Bergamte Freiberg völlig losgesagt und in das Bergfreie gegeben hat, so wird dieses gänzliche Aufgeben des fraglichen Bergbaurechtes mit Bezugnahme auf § 169 des Allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 und mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß den etwaigen Gläubigern des Berggebäudes das Recht zusteht, binnen einer Frist von drei Monaten, von gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gerichtsamte auf gerichtliche Zwangsversteigerung des Bergwerkseigenthums anzutragen und ihre Befriedigung aus demselben zu verlangen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 11. October 1876.
Landroth.

S.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen

den 24. October 1876

die zur Baumann-Baumgärtel'schen Concursmasse gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Haus, Fol. 328 des Grundbuchs, Nr. 419 des Katasters und Nr. 624 sammt Garten Nr. 623 und 624b. des Flurbuchs für Schönheide;
- 2) das Viertelgut, Fol. 536 des Grundbuchs und Nr. 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2716, 2717 und die ideelle Hälfte von Nr. 742 des Flurbuchs für Schönheide, beide Grundstücke der obigen Firma gehörig;
- 3) das Haus, Fol. 116 des Grundbuchs, Nr. 431 des Katasters und Nr. 486 des Flurbuchs für Schönheide;

endlich

- 4) das Feld, Fol. 777 des Grundbuchs und Nr. 399 des Flurbuchs daselbst, letztere beiden Grundstücke dem Mitinhaber der Firma, Carl Ludwig Baumann in Schönheide gehörig,

welche Grundstücke am 27. April 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

Zwanzig Tausend Sieben Hundert Fünf und Zwanzig Mark

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause zu Schönheide anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, den 9. August 1876.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Landroth.

B.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbe- und Personalsteuer** pro II. Termin l. J. ist längstens bis

zum 28. dieses Monats

an die hiesige Stadt-Steuer-Einnahme zu bezahlen.

Eibenstock, am 10. October 1876.

Der Stadtrath daselbst.
Rose, Bürgermeister.

Nutzen der Bäder im Winter.

Nichts ist in den Tagen des heißen Sommers erfrischender und erquickender als ein Bad im fließenden Gewässer. Doch wird dieses Gefühl augenblicklicher Erfrischung noch weit überwogen durch die heilsamen Folgen für unsern Körper, die sich in Stärkung der Haut und ihrer Abhärtung gegen Erkältung, in Verbesserung der Verdauung, Lösung von Stockungen und Belebung jeder Thätigkeit im Körper kundgeben. Daraus läßt sich leicht schließen, wie schädlich eine Unterbrechung jener Gewohnheit für den ganzen Winter werden müsse, um wie viel vollkommener jene wohlthätigen Folgen erreicht werden könnten, wenn das Baden für den Winter nicht eingestellt würde. Ja es läßt sich mit gutem Grunde behaupten, daß ein Bad im Winter noch nothwendiger sei als im Sommer. Im Sommer ersetzt schon die Wärme der Luft und die Leichtigkeit der Bekleidung, die der Luft freieren Zutritt zum Körper gestattet, die Bäder zum Theil; die Ausdünstung wird erleichtert, mancher schädliche Stoff dadurch entfernt, und die Haut gewinnt, da der Mensch, leicht gekleidet, viel im Freien verweilt, durch dieses Luftbad an Weichheit und Stärke. Im Winter dagegen bringen Zimmerluft und warme Bekleidung die entgegengesetzte Wirkung hervor; auch der gesundeste Mensch empfindet während desselben zuweilen eine eigene Eingeklemmtheit des Kopfes, ein Drücken in der Herzgrube und im Unterleibe; er leidet an Verstopfung und Appetitlosigkeit — kurz, es stellen sich die Erscheinungen eines trägen Säfteumlaufs ein, der die hauptsächlichste Veranlassung zur Entstehung von Hypochondrie, Hysterie und Unterleibsstockungen abgibt. Praktischer läßt sich der Nutzen der Winterbäder unmöglich beweisen, als wenn man, an den gedachten Symptomen leidend, einige Bäder nimmt und sich dann plötzlich von jenen

Leiden befreit sieht. Gilt dies aber schon von den gefunden Menschen, so findet es eine noch weit größere Anwendung auf die kränklichen, z. B. die Hämorrhoidarier, die an Sicht Leidenden und die für Rheumatismen und Katarrh Empfänglichen. Deshalb haben auch die öffentlichen Badeanstalten allgemeine Verbreitung und Anerkennung gefunden. Schon die alten Griechen und Römer legten einen solchen Werth auf Bäder, daß man sie bei ihnen zu den nothwendigsten Bedürfnissen und bei ihren Großen zugleich zu den kostbarsten Luxusartikeln rechnete. Im Orient badet Jedermann auch jetzt noch täglich, wer es nur irgend kann, da dort ein Bad als Religionspflicht eine religiöse Handlung in sich schließt, und der Russe nimmt im Winter wie im Sommer sein Dampfbad. — Freilich muß da, wo, wie auch bei uns zur Zeit leider noch immer, eine solche öffentliche Badeanstalt nicht besteht, die Baderwanne innerhalb der eignen vier Pfähle das Fehlende zur Noth ergänzen. Aber auch bei der mannigfachen Unvollkommenheit dieser Einrichtung macht sich nichtsdestoweniger der Nutzen regelmäßig genommener Winterbäder fühlbar, wenn dieselben nur mit gehöriger Vorsicht gebraucht werden.

Worin nun diese Vorsicht bestehe, und wie man sich überhaupt beim Baden am zweckmäßigsten verhalte, das sei noch in möglichster Kürze angedeutet. — Eine mäßige Bewegung vor dem Bade ist sehr zu empfehlen; weil dadurch eine gleichmäßige Lebensthätigkeit in allen Theilen des Körpers hervorgebracht wird. Noch nöthiger ist indes körperliche Bewegung nach dem Bade. Durch dieselbe wird die eben angegebene Wirkung um so sicherer erreicht und eben dadurch die Widerstandskraft des Körpers gegen äußere Angriffe erhöht und zugleich die Gefahr der Erkältung bedeutend vermindert. Man gehe deshalb gleich nach dem Bade, vorausgesetzt, daß das Wetter nicht zu schlecht ist, ins